

[s.n.]

Autor(en): **Lehmann-Schramm, Willy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Richter: „Aha, Ihr seid ja ein alter Bekannter. Wir kennen uns schon lange.“

Angeklagter: „Ja g'wüß, Herr Präsident, wie geht's an Ihrer liebe Frau?“



Levy: „Jakobleben, wo geischte?“

Jakob: „As ich gehe eppes zu handeln! Werd' ich schon finden e gut Seelche, was hat e Ferd, e Kuh oder e silbernes Löffelche!“

—♦— Aufrichtig. —♦—



Frau Gaux: „Ihr Männer seid doch immer im Vortheil; mein Vater hat früher oft bedauert, daß ich kein Bub geworden bin.“

Herr Gaux (seufzend): „O, das bedau're ich jetzt noch — — meine Liebe!“